

1884-06-25

Dresden d. 25. 84
Sundpl. 4.

Lieber Freund!

Was dies trockne Aethien doch für eine Anzie-
 hungskraft hat! Eben ~~hatte~~ ich an einen
 geschrieben, der sich freut, mit heiler Haut aus A.
 entkommen zu sein, jetzt ~~schreibe~~ ich an einen,
 der dorthin will, und in jenem Brief erkundige
 ich mich, wie ich wohl einen Brief an einen befürden
 kann, der noch dort ist (nämlich Huber). Ich für
 meine Person hätte auch in jungen Jahren wenig Lust gehabt,
 gute weiche Aethien zu geben. Wäre ich ^{wohl} Körperlich besser
 ausgerüstet ~~ich hätte~~ gewesen, so hätte mich glänzend
 Länder doch weit weiter angezogen. Nun, Sie wissen,
 was Sie thun und warum Sie's thun. Was mir am
 nicht gefällt, ist dass Sie in eine der heissesten Gegenden
 der Erde in der allerheissesten Jahreszeit gehen. Ueblich-
 lich an die Küste des roten Meeres nicht einmal (das Vortheil
 der trocknen Luft, der weiter im Innern die Hitze abzüg-
 lich macht; wenigstens habe ich immer gesehen, dass auf
 d. Meere selbst u. also auch in dessen unmittelbarer
 Nähe die Luft immer von starker Wasserdampfung
 erfüllt sei. Bei der hohen Temperatur vermag d. Luft
 ja große Mengen Wasserdampf suspendirt zu erhalten,

Di ich aber für d. Körper der meisten (wird aller) Mensch
nicht ungenügend fähig machen. Ich will, die Konstanten
d. Somer auf d. Höhe des Äquators der wenigstens Tenues
der dort des Äthiops zu bringen, so luftiger
sich auch, als im neuen Lampfspiel.

Arabisch u. Malinkisch zu lernen habe Sie - affida jede
Gleich Gelegenheit in Fall. Sie haben auch wohl schon
hört, entlesen arab. Dialekt zu hören aus d. Pöden
dem fernen Arabien, Tenues p. Hadramaut in Oman. Freilich,
je weiter her die Pöden, desto feiner werden werden sie
sich, desto weniger Gemischt mit Heiden angebunden
auf d. Aufenthalt in Ägypten in wenig
sehr gewöhnlich sind. Können Sie auch Ä. so machen
die gleiche immer ganz edler Eindruck, wenn Sie
schon einige Fertigkeit im Sprechen mitbringen, den
Vorteil hat Ä. den Sie ~~beständig~~ in einer Verbindung
mit d. ~~Äthiops~~ Land bleiben und in 14 Tagen Briefe von
Hans erhalten können. Helingus hatte ich Ihnen dringen, sich
nicht zu sehr selbst zu beschränken, werden alle

Blumen, die Ihnen aus Wege blühen - es werden nicht
all zu viel sein! - mitzunehmen. Sie müssen
bedenken, wie alt sie sind gebildet Europäer mit
den wichtigsten wissenschaftlichen Kenntnissen in der Lage
befinden, in der Sie in Ä. sein werden. Als wissenschaftlich
Menschen der Klar beobachtet, können Sie gelegentlich

03
vielleicht selbst der Naturwissenschaft nützlich werden.
Auf alle Fälle wird Sie in geeigneter Jahreszeit wenig-
stens einmal einen kleinen Ausflug ins Innere, in d.
Berge der Göl der Äthiops machen, da bekommen Sie sich
auf einmal eine Anschauung von dem Scheylet, d. Ent-
stehung des Meeres, da uns kein Buch geben kann und
den Sie in Ä. auch nicht gewinnen.

Vielleicht ~~ganz~~ oder wahrscheinlich, sind Sie in Ä. auch
einmal ein Schiffer der Fische aus Massana oder
Sahalek, deren Ruhestätte Tigre ist (freilich je
falls ein durch arab. Einfluss angestelltes Tigre). Ueber-
haupt würden Ihnen, wenn Sie sich darauf legen wollen,
Ä. gewiss noch recht viel Gelegenheit zu sprachlicher
Arbeit geben: Klagen gilt es, daß es immer aus allen african-
Ostländern. Ich will Sie nicht auf diese Dinge setzen,
aber vielleicht können Sie gelegentlich doch hübsche
Beobachtungen machen.

Dennils Buch besitzt ich leider nicht, kann es auch
nicht. Ueberhaupt habe ich mich ziemlich lang, nicht
mit neuen Büchern über Arabien beschäftigt. Desto
mehr mit solchen, die über Asien handeln.
Die Arabier sind zwar tief unter d. Arabern, aber
ihre Land ist ein der herrlichsten der Welt, so gleich
zu Teilen d. selben gehören wir nicht zu den wenigen
Theilen der Erde, die ein gutes Klima haben, nicht heiß und
nicht kalt sind. Solche Länder findet man wohl überhaupt
nur in gewissen sehr hoch gelegenen Theilen der Tropen.

Von Euting habe ich gestern wieder Briefe aus Jerusalem. Er
 schickt eine Zeichnung der weltlichen (vor 500 ^{von} Jahren) aram.
 aram. Inschrift von König ^{by Pehri-ist} 23 u. König
 von Tenna 2397 mit, die er in Tenna gefunden
 hat. Leider stark beschädigt, so dass der Jesuitismus wohl
 nicht heranzubringen sein wird während einzelner
 Theile (Vornamen gegen den, der der Dekret gestiftet) deutlich
 sind. Uebrig aram. Schrift; dabei das Bild des Königs in aram.
 der ähnlicher [ich muss dies noch feststellen] Tracht. Ich schicke
 die Inschrift zur vorläufigen Abkriegerung nach
 Berlin, doch bleibt sie noch einige Tage hier, da jedem
 Tag die von Russell schon annoncierten Karten ankomen
 können, welche einen Abdruck der Inschrift enthalten.
 Länger als ich können dem noch ev. diese oder jene
 Buchstaben etwas genau ansehen. Natürlich
 bleibt die genaue Publication Euting selbst vorbehalten.
 Zu derselben wird vielleicht sogar das Original zu
 benutzen sein, dessen Transport von Tenna über Haïl nach
 Bagdad & Angeordnet hat. Hat man diese Stelle
 gesehen, so räthselhaft ist es, so begriffen, dass
 2397 im A T eine gewisse Rolle spielt. Diese In-
 schrift ist jedenfalls allein über Euting; Reiss
 wert. Ferner hat er noch seine Briefe eine
 Reihe prächtiger arab. Inschriften aus No. 3100
 mitgebracht, einige andere weniger schön hat er
 mit Handschrift geschrieben. Ferner hat

50 hingeritene aus jener Jugend! Man sieht, wie wichtig
 sie d. alten Handelsstrassen von Tenen nach Syrien cultur-
 geschichtlich waren! Haben doch die letzten Ebnen diese
 Wanderkavalkade, d. Koraisch, trotz Regel, ausser
 Cultur, damit ihre Ueberlegenheit über alle andern
 Araber ... entlich d. Völkthumhaft erwachsen. Man
 begriff so auch erst recht d. Protophlen in
 Koraisch: sind ihre den nicht und d. Wohnsitz
 der frühern Gebirgskultur gekommen, die vielleicht unmöglich
 als Neuwaren? u. dgl.

Entzug: Adresse ist: Personl. Consulat d. Allemaner
Alle wird ihm von dort an seine juuglichen Infant-
heit angesandt. Sollt es sich nicht für Sie
 lohnen, eine Zusammenkunft mit ihm zu versuchen
reden?

Schade, dass Sie, meines Wissens, keine Kopie sind. Größe
Ausbeute würde die ihre Liste der Pläne
wohl nicht geben, aber doch einiges. Nur was's
Gut, wenn ein der Sprache Kundiger fest stellt,
welche großen Pläne dar von Koraisch, was die
darüber is ist, ein in Wahr bold oder eine

kleinen gattung usg. w. und d. großen wird ganzlich zählbar,
Sollten Sie Gelegenheit haben, über zu sprechen, so
benutzen Sie ihl ja. Der mann ist kein Philolog u. Arb.
Transfunder, kein Spargelkünstler ist er der ist u.
durch solche, kennt Arabisch u. d. Araber aus
dem Jugend, spricht was auch Landberg gegen

wohl - festig die Sprache des Landes und kann Ihnen
vielleicht noch viel nützliches mittheilen. Kurzweg kommt
aus Oranien zurück, so wird die Karte des Landes wesent-
lich verbessert werden.

Der Goldgraber mit Frau 2 Tage hier war, wofern
Sie wohl. In Gesellschaft sehr angenehm, ist er
doch recht melancholisch, ich hörte ^{einmal} von Parker
in diesen Tagen, der d. Reise nach Brief an Reichen-
hall seine wesentliche Befreyung gebauet hat.
Eine große Erbschaft, die ihm von 1000 Sklaven
denkmal befrucht, war wohl das beste Heilmittel,
ein Heilmittel, das auch einem Andern
sehr gut bekommen würde.

Protestant vielleicht nicht sehr wichtig, aber doch wohl
bleib für d. Niederländer trübe Stimmung erwachend ist
das durch d. Tod der Prinzen Alexanders nahe herantretend
Aussterben des Hauses Oranien. Sind's auch keine Nachkommen
der großen Oranier mehr, so wird das Oranien. Was
soll man an d. Stelle des Niederland in Oranien "pretend"
Der Name des Hauses, aus dem einmal die die junge Oranien
ihren Namen bekamt kann doch nicht so populär werden
wie der oranische Name.

Ma deute, wenn Sie erständig sind, correspondieren
wir recht artig. Gute an de Joze etc
W. J. Volck.

Lieber Freund!

Ich habe Ihr Buch so oft vorgelesen u. mit grossem Interesse durchgelesen. Sie sehen, ich habe allerlei darin corrigiert u. notiert. Eigentliche sprachliche Unrichtigkeiten habe ich sehr wenig gefunden, aber nicht viel allerlei, was ungewöhnlich wirr oder mindestens nicht gut klingt; Zuweilen habe ich eine Andeutung gemacht, weil dieselbe eben vorher oder nachher wiederholt oder sonst in Mithung vermeiden werden sollte. Einiges können Sie auch selbst ändern. Dem Sie schreiben Sie für das Relative fast immer „welcher, e, es“ etc. Letztlich ich jetzt auch nicht mehr behaupten, dass in d. Bedeutung ^{wah} im Unterschied zwischen „welcher“ (eigentlich = „qual“) u. „der“ besteht, wie d. spätere griech. ὅρος für ὅς, gebraucht in „welch“ für „der“ — so ist doch „der, die, das“ etc. das häufigere Wort, in ich rather than „der“ oft für „abhängigen“. Ein der einmal habe ich Ihnen „jedoch“ gesetzt für ein nachgefügtes „aber“; ein- jedoch weil Sie an „solches“ „aber“ etwas zu häufig hab. Auch „letzterer“ hab für „Chelife“ ist „Chelif“ üblich. Sie etwas häufig.

Die Transcription ist von sich sehr gut, sollte nur noch etwas consequenter durchgeführt werden. Namentlich würde ich jedem langen Vokal als solche bezeichnen. Wie sagt st dem Unkundigen, ob „Fatima“ Fatima oder Fati^ma oder sonst angesprochen ist.

Einige Male haben Sie, glaube ich, statt *of* einfach *g*, das nicht zweckmäßig ist.

Vielleicht könnten Sie hier und noch eine andere Bemerkung an d. oben Verthörung, *وإن الحين في* gewisser der näheren auch in weiterer Zusammenhang gewesen zu sein scheint.

Gottsdienst bei *q* das ist in Grunde das was inoffiziell abgelehnt? *وإن الحين في* ~~den~~ ^{Opfer} denken sich eben unigend.

Desmodontik hat mich namentlich Ihr Examentheil über d. Eindruck der Moses Interpretation ist Ihnen vor Allen Ihre persönliche genaue (nicht in ~~etwa~~ ^{Haus} ~~Angst~~ ^{und} ~~gemaßter~~) Erfahrung zu Gute gekommen.

Wie hat man sich aber d. Belagerungen Mekka's zur Zeit des Ibn Zubair zu denken? Wenn d. Jovv auf d. Jovv stand, so hinderte sie doch eigentlich nichts, in d. Stadt einzudringen, wozu bedurfte sie d. *بجانب*? Und wie kommt es, daß diese Belagerungen gar lang hingezogen? So wenig wie die Belagerung Medina's zum Chendaya Krieg waren diese Kriege, daß nicht nur die Rückkehr nehmen sie gar nicht.

So sehr ich Ihre Zweifel mit rechtlichen Einwürfen an d. Brand geschichte, sogar überhufte.

Über d. Schittismus kann ich freilich viel hier u. herreden. Nichts denke ich, daß sich im echten Schittismus ein gewisses gemeinsames Element nachweisen ließe, das freilich in verschiedenem Maße auf die verschiedenen Oasen u. Secten

vertheilt ist. Daß zu Zeiten u. vielen Orten auf d. Abtönung von Propheten selbst gar kein Wort gelegt wurde, zeigt sich an d. oben Verthörung, *وإن الحين في* gewisser der näheren auch in weiterer Zusammenhang gewesen zu sein scheint.

Ich glaube fest, daß d. Heiligkeit der Harangbiete in Heiden them untergeordnet ist; auf weltliche, innere Kämpfe deutet nichts in d. Uebersetzung, so wenig wie auf Erweiterung durch fremde Feinde. Eben dadurch konnte sich die Avarie zu den grossen weltlichen u. weltkündigen Kämpfen aufschwingen.

Sind Sie wirklich der Ansicht, daß alle Beduin, die *بجانب*, *بجانب* heißen, von H. und G. abstammen? Ich würde für diesen Fall die meine Erklärung 32 M 9 40, 159 eifert erhalten. Über die *بجانب* - Beduin hat Negrizi in d. 1. d. K. d. K. über d. Araberstämme in Aegypten sehr viel; darüber hat man den Eindruck, daß es echte Beduin, nicht heruntergekommene Abkömmlinge eines ~~von~~ ^{von} ~~dem~~ ^{dem} ~~Haus~~ ^{Haus} waren. Wenn es anders überhaupt möglich war, daß sich in dahin in wenig Jahrhunderten aus 2 Menschen so grossen Stämme entwickelten.

Mit bestem Gruss
W. W. W.

زمن
حجاج
ابن ربيع
مصر

شرفاء
اشراق

1888-04-27

Strasbourg, le 27/4/88 01
Zully, 16

Lieber Freund

Wenn es wahr ist, ^{لأنه} ^{الجنة} ^{الجنة} ^{الجنة}, so bin ich mit Haut
u. Haaren dem Teufel verfallen, vielleicht nicht
der eine oder der andere gute Christ dasselbe
für mich auch aus sonstigen Gründen an. Them.

Sie erhalten hier d. Schluss Ihres Werkes zurück, in
üblicher Weise corrigiert u. gliedert wie den Anfang.
Einige Fragen, die wirklich Beantwortung verlangen, beant-
worten Sie mir wohl gelegentlich.

In einer Notiz wie ich auf d. 1. Bd. d. *Asiatic* bin, es ist
unmöglich schade, ^{will} dass es zu spät für Sie ist, mit ein paar
Worten das etwas bedeutsame Treiben der *Jeune école*
des Oxyrinthischen Mittelalters zu besprechen. Gestrichen waren
d. Menschen demnach gewiss in N. ab hundert Jahre.

Die genaue Bekanntschaft mit dem *Spätmittelalter* gibt
Ihre ^{ganz} Darstellung ein Interesse, das kein ähnliches Werk über
M. haben könnte. Dass das einzige Ergänzung der *Propheten-*
Kinder um die Beute auf d. *Donner* etwas ein-
zig sind, ist nicht zu bezweifeln, aber das liegt
eben in der Sache.

Trotz aller Specialitäten grade dass Gebietes bestrebt

aus der Geschichte der Familienherrschaft das
 gewiss, auch Manches für d. ältere arab. Geschichte
 entnehmen. Leider wissen wir nur über die Ghassaniden
 und die Kinda ~~den~~ ^{den} fasten zu wenig, um die Araber
 jener Zeit verwenden zu dürfen (die Stellung der Araber
 da in Hebr. war eine ganz andre).

Für d. armen Türken ist d. Hülfe wirklich ein grosser Nutzen
 geworden: in Land, das Nicht, gar Nicht einbringt,
 auf d. Dauer kaum d. türk. Beamten genügend bezuhen
 kann, dem Verhältnis von d. Türke nicht beizubringen, kann ober-
 flächlich übersehen werden können, und dass die dort schon
 "Schimpfhalter" fest halten müssen, wollen sie nicht
 zu d. materiellen auch d. moralischen Bankrott
 freien; das ^{will ganz vernünftige} die Menschen ^{man} einmal eingepflanzte
 Trieb, das, was es kann, er auch wirklich allein
herstellen will, wenn's selbst nur Anstrengung u.
 Schuld bringt, und das ist die unendliche
Ves inertiae: daraus kann schon für d. Herrscher
 kein Gutes erwachsen! Für d. Beherrschten mag alles
 Dinge, Alles in Allem, eine wenn auch plumpe Pöbel-
 widerhaft das noch besser sein als die geliebte
 Anarchie mit obligater Anstrengung durch d. angestammten

Herrn und die hungarigen Bedienen.
 Ein weiterer Grund zur Zurückweisung als die Länge des Capitels
 ist u. S. nicht vorhanden. Der Grund eines Epikles ist in
 der Geschichte R.'s seit d. Auftreten der Siphiten nicht aus-
 zuerkennen, u. somit scheint mir die Zufälligkeit
 der Geschichte mit 1631 kaum recht begründet.

Dass die eine vorzügliche Taktiküberblick geben, als
 keine Taktik, finde ich ganz richtig.
 Mr. de la, Klein wäre eher zu orthodox, um begün-
 stigt zu werden! Na, gut, dass er noch rechtzeitig
 angestellt ist. Welcher Unheil bringt die demokratische
 Strömung über unsre Länder mit andersartiger
 Vorgehensart! Solche Blößen wie den Boulangerismus
 hat d. Welt noch kaum gesehen - das heißt, die
 Hemleht Robespierre's, der willkürlich eben so hoch war, wie
 es B. zu sein scheint! Auf alle Fälle ist Louis Napoleon
 gegen die Leute in Hebr. den meisten in diesem
 Licht manche Vorgänge des letzten Jahrh.; der röm. Repu-
 blik und, resp. den anarthischen Wechsel von d. Or-
 demokratie u. Tyrannis in der Geschichte von Syrakus,
 (auch bei ^{einem} Libanon gegenüber Volk).
 Sehr interessant war mir, dass Sie mit Nachdruck

darauf hinweisen, daß es aber von Anfang an den Aliden
 mehr um das Geld als um d. Herrschaft selbst zu thun
 war. Das dürfte im Wesentlichen richtig sein. ^{Das ist} ^{gleich} ^{altes}
 für mich, ist ein schöner Belegfall. Vielleicht hätte
 d. Augyaden mancher Unheil abwenden können, wenn
 sie den gierigen Menschen Fadak ausgeliefert
 hätten.

Beste Gruß!

W

W. Köhler.

Ihre Passus über Kohl streichen Sie, bitte! Es
 macht keinen guten Eindruck. Der K. ein
 gewöhnlicher Mensch ist, weiß,
 ich übrigens schon längst von ehemaligen Freund
 wissen.

Kohl ein; ich wusste nicht, daß auch Musikinstrumente als
 unsere gelten. Unter diesen Umständen gewinnt d. Gedanke
 an gold für mich eine besondere Spitze; dasselbe soll das Kron-
 exemplar, das er von ^{seinem} ~~dem~~ baven Vater geerbt hatte, verkauft
 u. für ^{den Preis} eine Rente angeschafft haben; da war er gut. & Das
 biblische Blatt aus d. Arch.

1888-06-09

Stark: 25 9/6 88

01

Kally. 16.

Lieber Freund!

Ich will doch ein paar Worte zu dem Gedicht
 bringen. Dasselbe ist wirklich interessant als Zeichen, wie
 gut die Leute noch d. alten Formen (grammatik., rhetorisch u.
 poetisch) haften. Die Fälschung hält sich die Dichter nicht
 bloss durchs auf d. leicht angestrichenen Pfaden, son-
 dern er vermeidet - wie schon d. bessere Dichter der Hämim-
 schen Zeit - alle ungewöhnlichen Wörter u. hat offen-
 bar d. übliche Abriß, von jedem kindl. Jüngling ver-
 standen zu werden. Grammatisch finde ich einige Längen,
 welche einzeln auch bei d. class. Dichtern vorkommen, wie
 عَوْنِ ابْنِ عَوْنِ الْوَيْ (عَوْنِ ابْنِ عَوْنِ الْوَيْ) und لِي - statt u. in drit-
 teter Vers). 9. 227, 4 erwartet man لِي (in لِي), aber
 der Nominativ läßt sich recht festlegen. Sehr bedenklich scheint
 mir aber 227, 10 عَوْنِ عَوْنِ, wenn es, wie doch ~~mit~~
 zu bezeugen, hier soll „von dem M. bezeugt“ und nicht
 „bezeugt aus der Zahl der M.“ - Vorge lexical. um Klass.
 Wörtern ist mir nur ^{u. 7} عَوْنِ ^{u. 7} عَوْنِ und ungeklärt
 لِي ^{12¹ 3} عَوْنِ لِي aufgefallen: sie würden beide Kasus
 bezeugen bei Abu Nuwas u. Abd. Hafis, wohl aber

bei einem strengen Nachhau d. class. Sprache wie
Mutanelli.

Aber all gilt das Gedicht ein röm. Jug. in
Rom, das gewisse auch in Arabien doch auch mit M. höherer
Bildung ~~haben~~ ^{haben} gehabt wie d. griech. Das
Epigramm etc. aus Justinian's Zeit, ohne Originalität
zu besitzen, doch auch zeigen, dass es demselb. Text gab, welcher
d. alte Bildung in sich aufbewahrt hat.

Nach möchte ich fragen, ob d. Silenke im Kam-
pfe und Panzers Handen tragen, wie es vor 20 oder 30
Jahren allerdings d. Saage-Silich's auch Helden, oder
ob P. 227, 4 von unten um eine Phrasen aus alter
Zeit ist. Vielleicht gehöre sie zu der Stelle eine kurze Anmerkung in der
Die beide Teile gegen den 1/2 (siehe auf S. 227 und
116 P. 228) hatte ich Thema und einmal
aus d. Text in d. Anmerkung zu ziehen, da die
Silenke in gewiss nicht vertrauen hat.

phall,
- 2
in die
L. Volckel.

1889-10-17

Strasbourg : d. $\frac{17}{10}$ 89 01
Kallig 16

Lieber Freund!

Zunächst meinen Glückwunsch zum Professor! Ich denke
sicher, wenn Sie nun erst wieder ins Exil sind, wird Sie
das Amt etwas fesseln und in Europa zurückhalten.
Hoffentlich bekommt Ihnen das Tropenklima auf die
Dauer gut und erreichen Sie zugleich einigermaßen
das, weshalb Sie nach Java gegangen sind. Ich bin sehr
gepaunt darauf, wie Sie die Verhältnisse, Stim-
men und Ansichten dort mustern. Über Themen auf die
Dauer finden werden.

Dass ich nicht nach Stockholm gehen würde, habe ich
Ihnen vorher geschrieben. Der entscheidende Grund war
für mich die Rücksicht auf meine Gesundheit, und so
braucht ich mich auch keinem Augenblick zu beden-
ken, wieder abzulehnen, da ich mich der König wohl
selbst telegraphisch direkt erlaubte. Ich war damals
schon in Ferrenale, wo ich mit einem Theil der
Meinigen 4 schöne Wochen zugebracht habe, die
mir außerordentlich gut bekommen sind. Unter den

Erster, welche mich in Herrenalb besucht haben, was
 auch Brunnauw, der allerdings nur einen Tag da war. Ich der
 alk Obr. des Klima von Nord nicht vertragen kann, so zieht er
 nach Heidelberg, und sein Sohn habitiert sich dort als
 Privatdocent - etwas spät leider! Thorbach hat heute jetzt
 nach Heidelberg zurück, da der alk Wärf sich bei panathenaischen
 Lagen in Ungarn auch schon gestorben ist. So. Altk will,
 kommt dem Prof. Müller wieder nach Halle
 Sie haben vielleicht schon gehört, dass der Cz von Schweden
 Goldstücken und wird auf d. Congress je die große goldene
 Medaille ^(ungefähr 3/4 Pfund schwer!) gegeben habe. Ich habe sie diese Tage erhalten,
 sie macht als Bruststück, dem der sie entworfen ist dem,
 der sie ausgeführt hat, große Ehre. Hoffentlich wird Goldstücken
 diese Ehre in den Augen seiner helvarischen Landleute
 zu Nutzen kommen. Das hinter dem Alken Carl
 (Prof. Müller schreibt, Graf Helberger) steht, weiß ich
 nur zu gut. Merkin ist es höchst lebenswändig von
 König Oscar, sich so persönlich mit Lenka wie wir abzu-
 geben, wie es es wieder auf dem Congress gethan hat.
 Ich habe übrigens noch Niemand gesprochen, der in
 Stockh. zugegen war; Entlang kommt hoffentlich in
 diesen Tagen zurück, um mir Bericht zu erstatten.

Ich habe meine Ventris der Vorgänge dort hauptsächlich
 aus einer großen schwedischen Zeitung, die mir ein دوست
 in Stockholm während Vetter täglich geschickt und deren Inhalt
 ich, da ich wie schwedisch gebohrt habe, mit einiger Mühe
 entzifferte. So viel Geduld hat es auch auf keinem Con-
 gress auch nur annähernd gegeben. Stockholm muss,
 namentlich durch sein schönes Tage, auf alle Theilnehmer
 einen glänzenden Eindruck gemacht haben; auch Fried-
 rich schrieb mir das von dort aus. Inzwischen ist es in Paris
 land in Frankreich fast kalt geworden u. wird es in
 Schweden nicht gerade wärmer sein.
 Während Sie in einer sehr freundlichen Welt leben und
 täglich Neues sehen, leben wir hier ruhig, einen Tag wie
 den andern. Augenblicklich ist's friedlich, bei uns ^{in Paris} ist etwas
 unruhiger, da wir allerlei Besuche haben und noch
 mehr erwarten, sinkmal (wir in 3 Wochen unsere
 selbste Hochzeit feiern. Eine Schwester meines Frum,
 die in Paris verheiratet ist, ist hier mit ihrem Mann
 (einem Franzosen, der kein Deutsch versteht) und 2 Kindern,
 ein Theil der Familie wohnt allerdings bei meinem
 künzigen Schwager. Selbstverständlich ^{wird} ~~ist~~ ich ~~aber~~
 von der Gesellschaft nicht viel beachtet u. lebe so wie
 nach auf meinem Zimmer, so lange ich arbeite

mag. Mine Tochter, die jetzt wieder ein paar Monate in Paris
war und mit der Sache zu thun gekommen ist, ist das einzige
Mitglied meiner Familie, das fertig französisch spricht.

Legend hat auf einmal 2 Schiffe gegen mich geschossen. Vor
unthätig lese ich beide unbeantwortet. Die eine, "Uebericht
der skr., auch u. aram. Nominaformen" (die so ähnlich betitelt),
habe ich wohl nicht mehr angesehen, es scheint aber
großes Versehen sein zu stehen.

In Herrmann habe ich auch wieder etwas Mendisch getrieben, an-
geregelt durch das P. allerding, ohne Beherrschung der ganzen
Material, gemacht, aber auch vielfach zum Widerspruch
reizend. Buch über d. Randier von Thom. sehr gelehrt
sein Landmann, Dr. Brandt in Jersitzee, der mich
auch in Herrmann besucht hat. Ich glaube jetzt bei-
nahe, ich könnte es wegen, eine Uebersetzung des Indra
Kalla zu machen, freilich mit vielen ?? und ein-
gehen Lücken. Ich will mir die Sache rechtlich überbe-
gen. Wenn ich ^{da} nicht durch meine speziellen Studien
einen großen Vorprung vor jedem Andern hätte, so hätte
ich's auf keinen Fall, aber ich glaube fast wenn
ich's kan, habe ich eine gewisse Verpfli^{ding}htung. Viel
Ehre ist damit allerdings nicht zu erwerben. Aber
die andre Pläne kriegen sich bei mir, während ich
doch Eile habe, denn wer weiß, wie lange ich

wohl leb. In den können wir immer kleinere Sachen in die
Quers, und dazu kann ich das ungehörigste Recen-
sieren nicht lassen. Mithras ist das freilich, gut ange-
bracht, die in der Sache sehr unglückliche Recension des
Kerker'schen Buches über Mani, die die nächste
Hälfte der D/MG bringen wird, habe ich geschrieben, um
die Folgen vor dem Gerübel dieses geistes sehr trauen
und ganz herabzusetzen, aber unglücklich unthätig
und wirr köpfigen Meines zu warnen. In einem
Verf. dankt mich, aber es ging nicht anders.

Darf ich mit Aug. Müller zusammen eine kleine Anti-
mathie ~~der~~ ^{der} altarab. Poetik machen, wenn Sie
woll. Der Druck allein ist zu meinem großen Vor-
druss sehr langsam weiter, erst $2\frac{1}{2}$ Bogen sind fertig,
während es 8 Bogen Text geben soll. Das Gese, auf
12 Bogen berechnet, macht Aug. Müller. Ich
bin sehr ungerne an diese Arbeit gegangen, dachte aber
jetzt doch, ein nützliches Buch gemacht zu haben, frei-
lich nur ein Schulbuch. Tüchtige Anfänger werden es
gebrauchen können. Und die Jungen, was ihnen wenigstens
auf fast allen deutschen Universitäten dringend nöthig
ist, da sie von selbst nicht darauf kommen und die Lehrer

zum größern Theil (keinen Sinn dafür haben) auf die
 Nothwendigkeit gerichtlicher Behandlung hinzuweisen,
 heb. ist jedoch ^{zum großen Theil} bevorzugt, die sich auf wichtige gerichtl.
 liche Ereignisse ^{in Bezug} beziehen oder wichtige Partien
 sperren.

Nehmen Sie sich aber mit dem Kluge recht in Acht!
 Will. Engelmann war kräftig und viel jünger als Sie,
 fühlte sich auch sehr wohl auf Sumatra und hat
 dem Kluge doch all das!

Das Beste will mich auf trüb Gedanken führen. Entschuld!
 Wright usw. !!!

Dass Sie keinem Winter entgegenzusetzen brauchen,
 ist allerdings recht erfreulich, sein. Das
 schreibt uns vorigen Frühling, im letzten Winter habe
 es in ^{der Stadt} Algier selbst zum 1. Mal seit 30 Jahren Schnee
 fliegen gesehen, während er 12 Monate vorher
 am Senegal +30° ^(oder mehr, ist bei der Fall nicht sicher) gehalten habe, er fand seine Besor-
 zung +40° dem -1° vor. Das möchte ich doch nicht!
 Aber das Grauen, das man sich gegen Ende October
 der Gedanke an d. Länge schlechte Zeit, die uns dem
 bevorsteht, erregt, theilt ich mit Wright, der ^{viel niedriger}
 bei solchem Gelegenheiten drastisch ausdrückt. Abman

neble climate ^{und gel.} Es ist in schwarzer Tonschale
 es, wenn er in seinem Geburtslande Indien geblieben
 wäre, wohl viel weit über getreten wäre.

Leidenschaft ist glücklich Vater. Er hat die Schwärze
 gehabt, gegen ^{Wunsch} ~~Wille~~ seiner Frau seinen
 Jungen beschneiden zu lassen. Sollte bei dieser
 Operation sollte man sich in unkenntlicher folgen-
 lich überlassen.

Nun endlich selbwohl. Herzgl. Gruß von mir
 Frau!

[Signature]
 Th. Wilderke

TH. NOLDEKE
STRASSBURG.



X01

Herrn Dr. C. Snouck Hurgronje

te

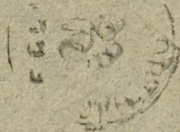
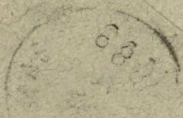
Banjoemas.

Batavia

for.

Niederl. Indien.

X02



WELTEVEDEN

Lieber College!

Herrl. Dank für Ihr prächtiges Buch! Ich habe erst ein Theil davon lesen können, aber das mit Genuss! Ihre Gesch. Med. macht mich sehr bedauern, dass sie dieselbe nicht noch bis zum Ende der Dreißigjährigen Durchgeführt haben, da Sie in der That so schön sind, wenn so viel Stoff zerstreut, so wäre Ihnen das nicht schwer geworden. Es hätte näml. gewiss Tausende gehalten zu sehen, wie die Araber ~~schon~~ in ihrer Heimath zunächst in d. 2te Hälfte gerückt u. allmählich ganz vernichtet worden, weil sie nicht so viel Zeit hatten wie die Perser. - Was Sie über Persien u. Perser sagen, ist wahrhaftig. Auch das, was Sie darauf hinweist, dass unter d. Arabern in Arabien relative gute Ordnung geherrscht hat, freut mich sehr (erst in d. allerletzten Zeit ging auch das Alles am Rand in Grund). Kurz ist kein ~~Wort~~ auf Grunde an d. westl. u. nördl. Histor. Sinn, der sich überall zeigt.

Ihre Uebersetzung von 'Geschichte der Araber' habe ich nun genau mit d. Text verglichen. Dass Mahamed's jurisk. Stil ~~schon~~ und jurisk. Gesamtheit zu wünschen übrig lässt, ist ja nicht zu leugnen, aber Sie haben d. zum Theil sehr bedenklichen Schreibfehler vorzüglich überwunden. Ich habe nur ein paar wenige Bemerkungen zu machen. § 15 wäre 097 gewiss mit denselben alten ~~Mann~~ (übrigens) Menschen; das ganz bringt nicht ein kindl. Charakter hinein, der in 097 nicht liegt; ~~was~~ bei Ihrer Uebersetzung würde es so heißen. Scharif ist d. Unterschied fast minimal.

§ 33 Die Verträge

§ 37. Hier haben Sie den Satz *ان الله يريد الخلق* angelesen.
 § 45. Ich denke doch, dass nach d. ~~Wortlaut~~ Wortlaut der Krieg der Heiden mit jedem Feind aufhören soll, wenn d. Feinde alle sind. Punkt die

jüdischer Art, die Sie so trefflich schildern, wird durch eine sehr
 merkliche Minorität leicht d. gegen Mass aufgedrückt, resp.
 diese Minorität hält den Niltzuden zunächst in ihrer Abson-
 derlichkeit entgegen.

Es ist aber jüdisch!

والسلام

Res

Wölderh.

Willing scheint doch in rather Gewinn für uns zu sein.